

tes wiederfähret, wird nur einstweil zur Unterhaltung eines guten Streiters dargereicht: wer hier eigentlich etwas für eine göttliche Belohnung suchet, ist nicht zum besten daran. Nach dem Tod und Sieg gehet die Belohnung an, doch nicht erst nach dem jüngsten Tag allein, sondern ziemlichen Theils auch noch vorher. Der Herr über alles, JESUS Christus, der grosse Ueberwinder, verheisset den Genuß grosser Güter, und die Freyheit von allem Bösen. Unter einem jeden von beeden Stücken wird allemal das andere mit angedeutet. Es haben auch die Verheissungen eine gewisse Ordnung, und zwar, je weiter eine vornen stehet, je weiter folgt sie hernach gegen das Ende des Buchs, wie denn diese erste Verheissung über alles hinüber ins letzte Capitel springet: Dem werde ich geben zu essen von dem Holz (Baum, oder Bäumen) des Lebens, das in dem Paradis meines Gottes ist. Gott ist JESU Christi Vater, und auch sein Gott, den er in seinem Hingang aus der Welt zu seinem erwünschten einigen Ziel gehabt. In desselben Paradis ist er alsobald nach seinem Tode eingegangen. In diesem Paradis, welches göttlich und also von jenem Garten in Eden weit unterschieden, ist Holz des Lebens, wovon Christus dem Ueberwindenden zu essen geben wird. Lauter Leben verspricht Christus den Seinigen: sie sollen bekommen die Crone des Lebens, sie sollen essen vom Holz des Lebens, sie sollen trinken vom Wasser

Wasser
diesem
tracht
Wes
ten?
an ir
wöhne
giede
tasper
ten lie
schleiffe
ket, un
set, der
was der
durch d

K

Die 2
im Brief

2, 8, 9

Das
welch
worden.
nd Arm
Käster